

Dokumentation der

Gründung des AK Flucht und Migration am 30.05.2017

angefertigt von

Marja Rathert, Hannöversche AIDS-Hilfe e.V., Lange Laube 14, 30159 Hannover, m.rathert@hannover.aidshilfe.de, 0511-360696-13

I. Notwendigkeit des AK Flucht und Migration

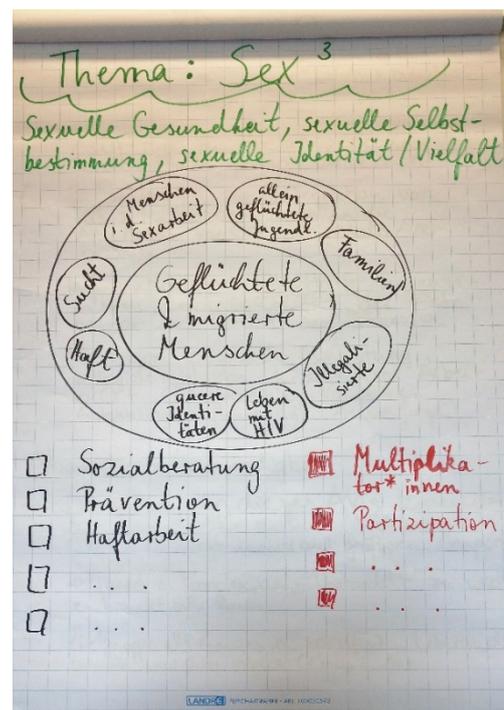
Die Arbeit der Aidshilfen hat sich in den letzten Jahren mit dem verstärkten Zuzug von Menschen aus anderen Ländern verändert. In den meisten niedersächsischen Aidshilfen sind Flucht und Migration mittlerweile Arbeitsschwerpunkte geworden. Dabei birgt die Arbeit mit migrierten und/oder geflüchteten Menschen für die Mitarbeiter*Innen der Aidshilfen zahlreiche Herausforderungen auf fachlicher, kultureller und kommunikativer Ebene. Dementsprechend ist der Bedarf nach einem regelmäßigen fachlichen und kollegialen Austausch sowie nach Qualitätssicherung nicht nur groß, sondern auch dringend notwendig. Der Wunsch nach der Gründung eines AKs, der sich diesem breiten Themenfeld annimmt wurde unter anderem in der AG Flucht der Aidshilfe Niedersachsen geäußert, die sich von Ende 2015 bis Anfang 2017 mit der Erarbeitung mehrsprachiger Arbeitsmaterialien beschäftigt hat - eine Tätigkeit, die nach Umfang, Arbeitsaufwand und fachlichem/zeitlichen Anspruch eher in den Aufgabenbereich eines AKs gepasst hätte. Die Tatsache, dass die Aidshilfen auch zukünftig immer wieder vor Herausforderungen stehen werden, die über einen gemeinsamen Arbeitskreis wesentlich effizienter, effektiver und strukturierter bearbeitet oder erledigt werden können, macht die Gründung eines AKs notwendig.

Hinzu kommt, dass geflüchtete und migrierte Menschen in anderen Arbeitskreisen immer lediglich als Teil einer anderen, größeren Gruppe gesehen werden können (z.B. als Teil der drogengebrauchenden Klientel, weibliche Migrantinnen,

Auf Basis dieser Vorüberlegungen hat die AHN alle MOs zu einem konstituierenden Treffen in die Hannöversche AIDS-Hilfe eingeladen. Anwesend waren: Simone Kamin (Göttinger AIDS-Hilfe); Danuta Osiecki (Phoenix); Anmar Thamer und Marja Rathert (Hannöversche AIDS-Hilfe).

II. Themen- und Zielgruppenbestimmung

Im Fokus des AKs wird die Arbeit der MOs mit geflüchteten und migrierten Menschen in unterschiedlichen Lebensrealitäten liegen. Das besondere an der Zielgruppe ist dabei, dass sie sich durch ihre extreme Heterogenität auszeichnet. Geflüchtete und migrierte Menschen sind in allen Arbeitsbereichen der Aidshilfen anzutreffen: Sucht, Haft, Sexarbeit, queere Identitäten, Familienplanung, Pflege etc. Durch unterschiedliche Barrieren (s.o.) ist diese Zielgruppe dennoch besonders schwierig zu erreichen; Häufig liegen diverse Traumata vor, wobei es den Mitarbeiter*Innen der MOs meist an einer Ausbildung für den fachgerechte Umgang damit fehlt; Der Informationsstand zu gesundheitlichen Themen wie HIV und anderen STIs, zu sexueller Identität und Selbstbestimmung sowie zu anderen sozialrechtlichen Themen ist oftmals gering; Die Mitarbeiter*Innen der MOs haben dementsprechend



oft mit Überforderung, Konflikten, Ablehnung, Befremdung, Misserfolgen etc. zu kämpfen. Vor diesem Hintergrund verfolgt der AK gleich mehrere Ziele:

- Zugänge zu Zielgruppen im Bereich Flucht und Migration finden und verbessern
- Strategien zur Integration von Kooperationspartner*Innen und Multiplikator*Innen/Peers in die lokale AH-Arbeit entwickeln/verbessern (Partizipation)
- Den Informationsstand, die Emanzipation und die Lebensqualität der Zielgruppe im Bereich sexuelle Gesundheit, sexuelle Selbstbestimmung und sexuelle Identität/Vielfalt bedarfs- und bedürfnisgerecht verbessern
- Wege zur Reflexion, psychischen Entlastung und kollegialen Intervention für die eigene Arbeit schaffen

III. Aufgaben

Um die o.g. Ziele zu erreichen hat sich der AK zunächst die folgenden Aufgaben gestellt:

- Fachlicher Austausch
- Erarbeitung von Qualitätsstandards für die Arbeit mit geflüchteten und migrierten Menschen (mittelfristige Aufgabe)
- Erarbeitung von mehrsprachigen, kultursensiblen Materialien
- Entwicklung gemeinsamer, aufeinander abgestimmter Kampagnen
- Fachliche Weiterbildung von Mitarbeiter*Innen der MOs, Multiplikator*innen und Peers
- Erarbeitung von Methoden/Strategien zur Erreichung der o.g. Ziele

Die Arbeit des AKs soll dabei ausdrücklich unter Partizipation geflüchteter/migrierter Menschen stattfinden.

IV. Finanzierung

Da bei dem Treffen keine Vertreter*Innen der Aidshilfe Niedersachsen zugegen waren, wird die Planung zur Finanzierung von entstehenden Kosten auf das nächste Treffen vertagt.

V. Wahl der AK-Sprecherin

Ellen Kiebacher wurde in ihrer Abwesenheit einstimmig zur AK-Sprecherin gewählt. Da sie an dem Treffen nicht persönlich teilnehmen konnte, hatte sie ihre Bereitschaft dazu vorher telefonisch mitgeteilt.

Ellen Kiebacher, AIDS-Hilfe Oldenburg e.V., Bahnhofstraße 23, 26122 Oldenburg, Tel. 0441-14500, Fax 0441-14222, www.aidshilfe-oldenburg.de, oldenburgische.aidshilfe@ewetel.net

Da Marja Rathert aus internen Gründen nicht stellvertretende Sprecherin werden konnte, wird der Posten beim nächsten Treffen erneut zur Wahl gestellt.

VI. Organisatorisches

- Der AK trifft sich 3-4 Mal im Jahr.
- Wo sich der AK trifft, wird während der Treffen entschieden. Die ersten Treffen werden voraussichtlich in Hannover stattfinden.
- Das nächste Treffen des AK findet am 03.08.2017 in der Hannöverschen AIDS-Hilfe statt.